

**Pressemitteilung Themenabend Energiewende
4.3.2020 Schweiger Brauhaus, Markt Schwaben**

Der SPD Ortsverein Markt Schwaben hat zu einem Vortrags- und Diskussionsabend zum Thema „Die Energiewende durchsetzen – bürgernah und enkeltauglich“ eingeladen mit Anwendungsbeispielen und Empfehlungen für Markt Schwabener Bürger.

Für diese Themen hatte der Ortsverein zwei Referenten eingeladen:

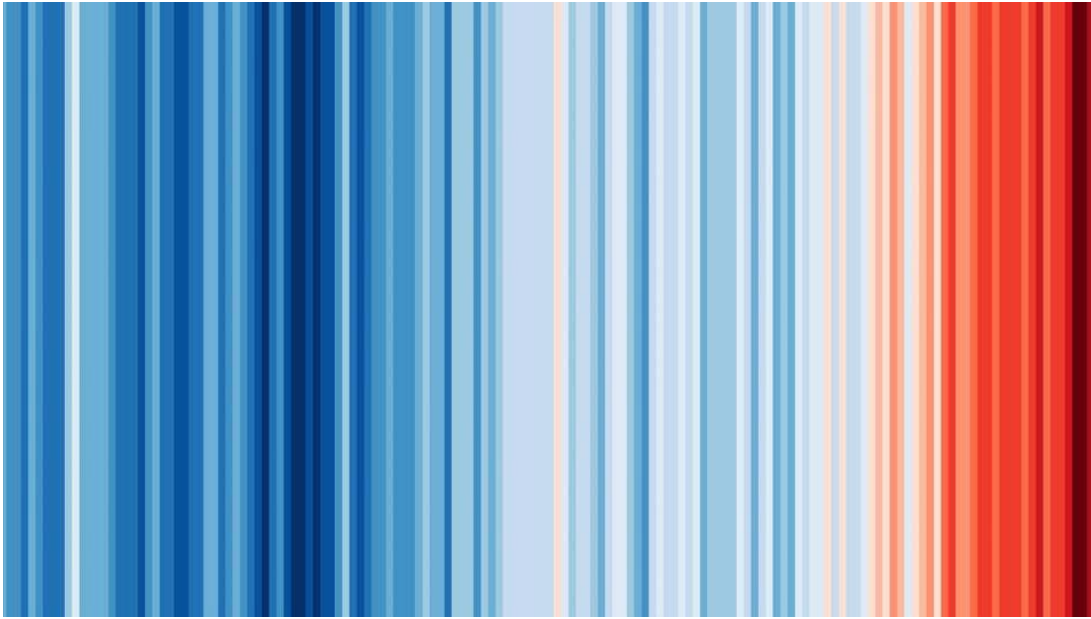
Dr. Axel Berg, Co-Autor des Erneuerbare-Energie Gesetzes, Vorsitzender von EUROSOLAR Deutschland, 12 Jahre Mitglied des Bundestages und stellvertretender energiepolitischer Sprecher der SPD Bundestagsfraktion

Dr. Peter Tzscheuschler, Dozent für Energietechnik an der TU-München und Mitglied der SPD Bürgerliste für die Kommunalwahl

Den Abend eröffnete und moderierte Wolfgang Gregor, Mitglied der SPD Bürgerliste für die Kommunalwahl. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, zu denen auch Bürgermeister Georg Hohmann, Bürgermeisterkandidat Michael Stolze und Landratskandidat Omid Atai gehörten.

Den Einführungsvortrag hielt Axel Berg. Er bedauerte, dass konkrete Maßnahmen nicht in Angriff genommen werden, obwohl sich die Notwendigkeit einer Energiewende seit vielen Jahren abzeichnet, Ein Beispiel dafür ist die Dynamik, die nach dem Reaktorunfall in Fukushima zunächst in der Solarbranche erzeugt wurde, aber durch eine zunehmende Reglementierung schnell wieder ausgebremst wurde. In diesem Zusammenhang verlor Deutschland seine weltweit führende Position im Solarbereich. Ein anderes Beispiel ist die Einführung der CO₂ Steuer. Die Diskussion über eine Bepreisung mit 10 oder 35 Euro pro Tonne hält Berg für völlig absurd. Der Preis müsste tatsächlich auf etwa 600 Euro festgelegt werden, um die entstehenden Kosten abzufangen und um eine Regulierungswirkung zu haben. Auch die Tendenz der Bundesregierung, Kohle gegen Gas als Energielieferant auszutauschen ist ein verfehltes Signal, das die Abhängigkeit von fossilen Energieformen beibehält. Als Grund für die zögerliche Haltung der Verantwortlichen führte er unter anderem die Lobbypolitik und Desinformationspolitik der aktuellen Energie-Oligopole an. Die großen Energiekonzerne profitieren von der aktuellen Situation und bekämpfen die Gründung von dezentralen Energieversorgungseinheiten mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Hoffnung gibt ihm die Tatsache, dass sich die Energiewende in jedem Fall vollziehen wird. Solarstrom ist günstiger als fossil erzeugter Strom und seine Grenzkosten gehen gegen Null. Wenn die hiesigen Konzerne nicht den Anschluss verlieren wollen, müssen sie sich entsprechend orientieren. Es wäre nur fatal, wenn wir weiter in der zögerlichen Haltung verharren und nur reagieren, anstatt zu agieren.

Nach dieser Einführung ging Tzscheutschler auf die Situation im Landkreis und in Markt Schwaben ein. Er begann seinen Vortrag mit einer anschaulichen Grafik, die globale Temperaturentwicklung seit 1850 zeigt:



(Quelle <https://showyourstripes.info>)

Weißer Streifen zeigen die Jahre an, in denen die Temperatur dem langjährigen Schnitt entsprach, blaue Streifen zeigen kältere Jahre an, rote Streifen wärmere Jahre. Aus der Grafik kann man erkennen, dass die Erwärmung rasant zunimmt und dringender Handlungsbedarf bei Senkung der Treibhausgasemissionen besteht.

Wichtig war Tzscheutschler, dass jede/r Einzelne einen Beitrag leisten kann und muss und dass an erster Stelle die Reduzierung des Energieverbrauchs steht.

Die Maßnahmen für Markt Schwaben müssen die drei Säulen Wärmewende, Stromwende und Mobilitätswende umfassen, wobei die Stromwende hier sicher eine besondere Bedeutung hat, da Strom durch Sektorkopplung zunehmend auch im Bereich Wärme und Mobilität zum Einsatz kommt. Der Energienutzungsplan, der 2015 für die Gemeinden im Landkreis Ebersberg erstellt wurde, zeigt für Markt Schwaben auf, dass von den benötigten 70 GWh an Strom pro Jahr lediglich rund 4 GWh durch Photovoltaik, Biomasse und BHKWs erzeugt werden konnten.

Die Maßnahmen, die jeder Bürger in Angriff nehmen kann, sind Energie einzusparen, PV-Anlagen mit Speichern zu bauen, Dächer für PV-Anlagen zur Verfügung zu stellen oder in andere erneuerbare Energien zu investieren. Auf die Frage aus dem Publikum, wie ein Mieter ohne nennenswerte liquide Mittel agieren könne, war die Empfehlung, den Vermieter auf die Erstellung einer Mieterstromanlage hinzuweisen.

Der Wärmebedarf für Markt Schwaben beträgt laut Energienutzungsplan etwa 178 GWh pro Jahr. Zur Zeit erzeugen das Hackschnitzelwerk im Bürgerfeld und die KUMS zusammen etwa 12 GWh pro Jahr, also auch nur einen kleinen Anteil des Bedarfs. Eine Option für die Nahwärmeversorgung ist sicher noch die Geothermie, die bisher wegen des Bohrrisikos nicht in Angriff genommen werden konnte aber zukünftig durch technologischen Fortschritt wieder interessant werden könnte.

Hier sind die Maßnahmen für die Bürger Energieeinsparung, Anschluss an die Nahwärme, Heizkesseltausch bzw. Wärmepumpeneinsatz und Wärmeerzeugung mit erneuerbaren Energieträgern.

Bezüglich der Verkehrswende empfiehlt Tzscheutschler, das Auto durch Fußwege und das Fahrrad zu ersetzen und den ÖPNV zu nutzen. Außerdem bieten sich Car-Sharing und Elektroautos zur Reduzierung des CO₂ Ausstoßes an.

Da auch Vertreter der lokalen Energieerzeuger an der Veranstaltung teilnahmen, konnten viele Fragen vor Ort geklärt und Anregungen für die Beteiligung von Bürgern gegeben werden.

Manfred Kabisch